

# Wege zu einem starken Kinder- und Jugendparlament

Ein Ratgeber für Kinder und Jugendliche



## Informationen zur Initiative Starke Kinder- und Jugendparlamente

Die vorliegende Broschüre „Wege zu einem starken Kinder- und Jugendparlament – Ein Ratgeber für Kinder und Jugendliche“ wurde im Rahmen der Initiative Starke Kinder- und Jugendparlamente erstellt. Die Initiative ist Teil der Jugendstrategie der Bundesregierung und als solche ein Signal dafür, dass die Bundesregierung die kommunale Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und die bundesweite Vernetzung und Qualifizierung stärken will – und zwar genau dort, wo sie wohnen, leben und lernen. Kinder und Jugendliche sollen bei der Gründung eines Kinder- und Jugendparlamentes im eigenen Wohnort unterstützt werden. Bestehende Kinder- und Jugendinteressenvertretungen sollen gestärkt werden.

Zu den Partner\*innen der Initiative gehören das Referat „Jugendstrategie, eigene Jugendpolitik“ im Bundesjugendministerium, das Deutsche Kinderhilfswerk als Träger der Servicestellen und des Jugendbeirates, der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten als bundesweiter Träger von Qualifizierungsmaßnahmen in der Akademie für Kinder- und Jugendparlamente und die wissenschaftliche Begleitung durch die Professoren Dr. Waldemar Stange und Dr. Roland Roth. Das Deutsche Kinderhilfswerk koordiniert Veranstaltungen sowie Publikationen zur Vernetzung, zur Information, zur Beratung und Fortbildung. Ein Jugendbeirat mit Mitgliedern zwischen 14 und 22 Jahren begleitet zahlreiche Maßnahmen der Initiative ehrenamtlich mit seiner Expertise, seiner engagierten Mitwirkung und seiner Repräsentation nach außen.

## Impressum

### Herausgeber:

Deutsches Kinderhilfswerk e.V., Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin  
Fon: +49 30 308693-0, Fax: +49 30 308693-93, [www.dkhw.de](http://www.dkhw.de)

**Autor\*innen:** Sabine Leise, Jana Frädriich, Daniela Tews, Prof. Dr. Roland Roth,  
Prof. Dr. Waldemar Stange, Nicholas Herbin (Vorwort Jugendbeirat)

**Redaktion:** Holger Hofmann, Daniela Tews, Lisa Fischer

**Layout:** Karen Schmidt, fsg3

**Fotos:** Titelbild: © Alexander Klingebiel

S. 4 Foto: Franziska Golm, S. 5 © Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

S. 6/7 © Volker Bohlmann | Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

S. 9, 12, 36 © Stefan Effenhauser, Peter Ferstl | Stadt Regensburg

S. 16/17 © Stefan Effenhauser, Stadt Regensburg

S. 18/19 © Geschäftsstelle des KijuPa

S. 20/21 © Jugendrat Düsseldorf | Stadt Düsseldorf

S. 22/23 © KijuPa Marburg, S. 24/25 © Kevin Davies

S. 26/27 © Jugendparlament Friesland, S. 28/29 © KijuPa Rathenow

S. 31 © Deutsches Kinderhilfswerk

**Druck:** USE gGmbH, Berlin

Gedruckt auf Recyclingpapier

## **Inhalt**

<b>Vorwort Rainer Wiebusch</b>	04
Referatsleiter Jugendstrategie, eigenständige Jugendpolitik im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	
<b>Vorwort des Jugendbeirates</b>	05
Initiative Starke Kinder- und Jugendparlamente	
<b>#Mitmachen #Mitreden #Mitentscheiden</b>	06
Gründe für euer eigenes Kinder- und Jugendparlament	
<b>#Wer #Wie #Was #Warum</b>	12
20 Qualitätsmerkmale der Kinder- und Jugendparlamente	
<b>Steckbrief Jugendbeirat Regensburg</b>	16
Starkes Mandat und politischer Wille	
<b>Steckbrief KJuPa Charlottenburg-Wilmersdorf, Berlin</b>	18
Strukturelle Verankerung	
<b>Steckbrief Jugendrat Düsseldorf</b>	20
Betreuende, unterstützende, moderierende und ermöglichende Fachkräfte	
<b>Steckbrief KJuPa Marburg</b>	22
Eigenes Budget und eigene Gestaltungsmöglichkeiten	
<b>Steckbrief KJuPa Wismar</b>	24
Repräsentativität und Diversität	
<b>Steckbrief Jugendparlament Kreis Friesland</b>	26
Kooperative Haltung von Politik und Verwaltung	
<b>Steckbrief KJuPa Rathenow</b>	28
Selbstwirksamkeit/Wirksamkeit und politischer Einfluss	
<b>#Wo #mitWem #Wer</b>	30
Weiterführende Infos und Kontakte	

Liebe Leserin, lieber Leser,

es macht Spaß, sich in die Kommunalpolitik einzumischen. Es ist spannend, Ideen für das eigene Dorf, die Stadt oder den Landkreis zu entwickeln. Das kann der Projekttag für weniger Plastik sein, die Aktion zur Wiedereröffnung des Freibades oder der Einsatz für die Neugestaltung des Spielplatzes. Es macht stolz, zu erleben, wie das eigene Engagement etwas bewirkt. Gemeinsam mit Gleichaltrigen – und natürlich gern auch mit Unterstützung der Erwachsenen – Ziele zu erreichen. Für die eigenen Interessen einzutreten, für die Interessen von Kindern und Jugendlichen insgesamt. Darum finde ich Kinder- und Jugendparlamente vor Ort gut. Deshalb habe ich die Initiative „Starke Kinder- und Jugendparlamente“ gestartet.

Kommunalpolitik ist spannend – manchmal ist sie auch anstrengend. Schließlich haben alle ihre eigene Meinung. Alle kommen zu Wort. Das kann dauern. Aber es lohnt sich. Das kenne ich, denn ich habe viele Jahre Kommunalpolitik in Berlin gemacht. Wenn am Ende alle sagen, ja, das Projekt machen wir jetzt, dann ist das ein großartiges Erlebnis.

In Deutschland gibt es knapp 800 Kinder- und Jugendparlamente. Ich würde mich freuen, wenn Du, wenn ihr, ein weiteres gründen würdet. Dafür findet ihr auf den nächsten Seiten viele hilfreiche Anregungen. Das Deutsche Kinderhilfswerk, der Herausgeber dieser Broschüre, bietet euch Hilfe dabei an: Da stehen Austausch, Vernetzung und fachlicher Rat im Mittelpunkt.

Wie gründen wir ein Kinder- und Jugendparlament? Was brauchen wir dafür? Darauf und noch auf vieles mehr findet ihr Antworten in dieser Broschüre.

Ebenso unterstützt euch der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten. Er ist verantwortlich für die neue „Akademie für Kinder- und Jugendparlamente“ mit zahlreichen Angeboten für praktisch alle Themen, die für Kinder- und Jugendparlamente interessant sind. Und weil Kinder- und Jugendparlamente auch ein allgemeinpolitisches Mandat haben, also nicht nur über Skateranlagen und Spielplätze reden, sondern sich auch in Stadtentwicklung, Umweltschutz und Verkehrsfragen einmischen, sind das eigentlich alle Themen, die für Kinder und Jugendliche wichtig sind.

Ich lade euch hiermit ein: Gründet ein Kinder- und Jugendparlament.  
Ich wünsche euch viel Erfolg dabei.

Herzliche Grüße, euer  
Rainer Wiebusch

Referatsleiter Jugendstrategie, eigenständige Jugendpolitik im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend





Hey,

wir – die Mitglieder des Jugendbeirates der initiative Starke Kinder- und Jugendparlamente – setzen uns für die jungen Menschen ein, die eine Plattform suchen, auf der sie Ideen, Wünsche und Projekte im eigenen Wohnort anstoßen und einbringen können. Das geht besonders gut in einem Kinder- und Jugendparlament (KijJuPa)!

Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, ihre Anliegen, Ideen und Meinungen gegenüber der Politik und der Verwaltung zu äußern. Denn dies ist die Voraussetzung, damit ihre Ideen auch umgesetzt werden können. Mit einem eigenen KijJuPa gibt die Kommune Kindern und Jugendlichen eine starke Stimme und die Chance, sich an der Gestaltung ihres Heimatortes aktiv zu beteiligen.

Kinder und Jugendliche wollen und können etwas bewegen und verändern, und deshalb brauchen wir mehr KijJuPa in Städten und auf dem Land. Sie können dafür sor-

gen, dass es einen Interessenausgleich zwischen den Generationen gibt und dass alle gemeinsam an einem Strang ziehen. Es geht um eure Anliegen: Outdoor-Freizeitangebote, mehr Umweltschutz, Aufenthaltsorte für Kinder und Jugendliche und vieles mehr. In einem KijJuPa entstehen viele Ideen, um den Heimatort schöner und attraktiver zu gestalten.

Schon jetzt gibt es zahlreiche Kommunen, die Kindern und Jugendlichen durch ein KijJuPa ermöglichen, mitzureden, mitzugestalten und mitzuentcheiden, also geht es an und initiiert euer eigenes KijJuPa – wir unterstützen euch!

Mit dieser Broschüre möchten wir euch, als Jugendbeirat Starke KijJuPa, Mut machen und gute Praxisbeispiele aufzeigen. Also: Reinlesen lohnt sich!

Viel Erfolg!

Euer Jugendbeirat Starke Kinder- und Jugendparlamente

# #Mitmachen #Mitreden #Mitentscheiden

## Gründe für euer eigenes Kinder- und Jugendparlament

### Was ist ein Kinder- und Jugendparlament?

Ein KijuPa ist die demokratische Vertretung für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde (Kommune) oder dem Landkreis.

In einem KijuPa engagieren sich Kinder und Jugendliche ehrenamtlich. Sie setzen sich als eure Vertreter\*innen für eure Interessen ein. So bekommen Kinder und Jugendliche aus eurer Gemeinde und ihre Belange mehr Aufmerksamkeit. Die Mitglieder eines KijuPa werden angehört und nehmen an politischen Diskussionen und Entscheidungsprozessen der Kommunalpolitik und Verwaltung teil.

### Partizipation bedeutet Teilhabe.

In einem KijuPa bekommt ihr die Möglichkeit, die Kommunalpolitik partizipativ mitzugestalten. Das heißt, bei allem, was euch betrifft, werdet ihr angehört, und könnt mitreden und mitentscheiden.

Was?

Adressen, Kontakte  
und weiterführende  
Links auf Seite 30

### Kindern und Jugendlichen eine Stimme geben

Kinder und Jugendliche haben eigene Interessen, Wünsche und Ideen. Diese sind sehr vielfältig, je nach Alter, sozialen, gesundheitlichen oder finanziellen Lebensbedingungen.

Alle Kinder und Jugendlichen haben das Recht, ihre Meinung zu äußern und an Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt zu werden. Damit eure Anliegen gegenüber Erwachsenen Gehör finden und an Stärke gewinnen, können KijuPa sie gebündelt bei den Verantwortlichen vortragen. Das KijuPa ist eure zentrale Interessenvertretung, mit der ihr gleichberechtigte Teilhabe und euren Einfluss auf Entscheidungen in der Kommune, also eurem Wohnort, einfordern könnt.



## Warum?

### Welchen Mehrwert hat ein KijuPa?

Ein KijuPa ist ein Gewinn für die ganze Gemeinde! Es ist in den Strukturen der Kommunalpolitik verankert und auf eine dauerhafte und kontinuierliche Arbeit in der Kommune angelegt. So schafft es bei allen Beteiligten Klarheit über die Verfahren und die Bedingungen politischer Beteiligungsprozesse von Kindern und Jugendlichen. Es gibt verbindliche Regeln der Zusammenarbeit und der Entscheidungsfindung, auf die sich alle geeinigt haben. Und KijuPa ermöglichen einen direkten Draht zur Kommunalpolitik und zur Kommunalverwaltung. In diesen Punkten liegt der Vorteil gegenüber anderen Beteiligungsformaten, die eher in befristeten Projekten, in Einzelveranstaltungen oder offenen Kinder- und Jugendforen durchgeführt werden.

„Jugend im Landtag“  
in Mecklenburg-  
Vorpommern 2020



Ein KijuPa hat, im Gegensatz zu vielen anderen Jugendbeteiligungsformaten, einen besonderen Stellenwert in der Kommune. Es ist als politische Maßnahme fest verankert und gibt den Kindern und Jugendlichen das Recht, sich an politischen Entscheidungen direkt demokratisch zu beteiligen.

### Austauschen, Kooperieren und Netzwerken

Ein KijuPa steht nicht für sich allein. Es braucht viele Partner\*innen: Jugendgruppen, Projektgruppen, Initiativen, Vereine oder Schüler\*innenvertretungen, aktive Einzelpersonen.

Die Mitglieder eines KijuPa stehen in engem Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen eurer Gemeinde. Sie sind ihre Ansprechpartner\*innen, tauschen sich mit euch über eure Belange und Wünsche aus und suchen gemeinsam nach Ideen und Lösungen, zum Beispiel auf selbst organisierten Veranstaltungen oder durch feste Sprechzeiten in Schulen, anderen Einrichtungen, in Stadtteiltreffs oder im Kinder- und Jugendbüro eures Wohnortes. Gleichzeitig arbeiten sie partnerschaftlich und kooperativ mit den Erwachsenen aus Politik, Verwaltung, Schulen oder der Jugendhilfe zusammen. So wird das KijuPa zu einem Netzwerk und setzt sich in den Ausschüssen der Erwachsenen für eure Ziele ein.

Da es in vielen Städten und Gemeinden bereits KijuPa oder ähnliche Gremien gibt, können sich KijuPa auch untereinander vernetzen und sich über Erfolge, Herausforderungen und Lösungen austauschen.



## Wie?

### **Budget**

Für das gute Gelingen eines KijuPa ist ein eigenes Budget sehr wichtig. Damit können Projekte umgesetzt, andere Kinder- und Jugendgruppen unterstützt oder z. B. Sitzungsgelder finanziert werden. Über das Geld, das dem KijuPa zur Verfügung steht, sollen die Mitglieder selbst entscheiden können. Die Höhe eines Budgets wird mit den Erwachsenen ausgehandelt und kann je nach Größe der Kommune und nach Einwohner\*innenzahl unterschiedlich hoch ausfallen.

### **Wahlen, Organisationsform und Gestaltung**

Ein KijuPa ist keine Kopie der politischen Erwachsenenstrukturen. In einem KijuPa sind die Mitglieder nicht in Parteifractionen aufgeteilt, sondern arbeiten überparteilich an verschiedenen Themen. Aber die Mitglieder eines KijuPa werden wie bei den Erwachsenen durch Wahlen ermittelt. Vor der Gründung ist es wichtig herauszufinden: Wie soll das KijuPa aufgebaut

sein? Wie sollen die Wahlen ablaufen? Und welche Regelungen möchten die gewählten Mitglieder mit der Kommunalpolitik aushandeln? Diese Dinge werden Teil der Satzung des KijuPa. Wie die Mitglieder miteinander arbeiten und welche Funktionen sie übernehmen, entscheiden sie unter sich nach der Wahl.

Die Gründung und Verankerung eines KijuPa ist ein Prozess! Darum kommt es darauf an, am Anfang nicht zu viel von sich selbst zu fordern und Hilfe von Unterstützer\*innen anzunehmen.

### **Inhaltliche Arbeit und Themenfindung**

Ein KijuPa sucht sich die Inhalte, zu denen es arbeiten will, grundsätzlich selbst aus. Es kann auch vorkommen, dass es von der Verwaltung gebeten wird, sich zu aktuellen Themen zu äußern.

Die Themen sollen die Kinder und Jugendlichen interessieren und betreffen. Sie können sich z. B. für die Neugestaltung einer Jugendeinrichtung oder eines Spielplatzes einsetzen. Sie können bei der kommunalen Verkehrspolitik, dem Naturschutz oder dem Klimaschutz mitreden und mitentscheiden. Oder sie können Projektideen

### **Kinder, Jugendliche und Erwachsene entscheiden sich gemeinsam für die Gründung eines KijuPa.**

Viele wirksame Initiativen zur demokratischen Mitgestaltung in der Gemeinde sind von Kindern und Jugendlichen ausgegangen. Und viele KijuPa sind auch auf Initiative von Erwachsenen entstanden. Für alle gilt, dass ein wertschätzender Umgang auf gleicher Augenhöhe das Leben in der Gemeinde bereichert.





Jugendbeteiligung vor Ort,  
Jugendbeirat Regensburg

zu bestimmten Themen entwickeln und diese dann gemeinsam umsetzen. Wichtig ist, dass sich möglichst alle Kinder und Jugendlichen der Kommune in die Themenfindung einbringen können und sich repräsentiert fühlen.

### Struktur und Stärke

Ein KijuPa ist dann besonders wirksam, wenn klar ist, welche Rolle und Aufgabe es in der Kommunalpolitik übernimmt. Die Beziehungen zu den „Erwachsenenstrukturen“ müssen geklärt sein.

Es muss festgelegt werden, welche Rechte das KijuPa im Rat und in den Ausschüssen hat, wann das KijuPa einzubeziehen ist und wie es um sein Rede- und Antragsrecht steht. Vorschläge, Ideen und Anträge aus dem KijuPa müssen von den erwachsenen Vertreter\*innen im Stadt- oder Gemeinderat behandelt werden. Das KijuPa hat ein Recht auf eine Antwort und eine ausführliche Begründung, wenn sein Vorschlag abgelehnt werden sollte.

Ein KijuPa lebt davon, dass alle Kinder und Jugendlichen einer Kommune das Recht haben, ihre Vertreter\*innen zu wählen. Es

können auch Delegierte aus Schüler\*innenvertretungen oder Jugendringen mitwirken. Die Gewählten nehmen als Interessenvertreter\*innen (Delegierte) an den Diskussionen und Entscheidungen in den „Erwachsenengremien“ teil. So entwickelt das KijuPa seine politische Kraft.

Hier könnt ihr euch politisch beteiligen und mitentscheiden, das macht die Arbeit eines KijuPa bedeutsam. Genau so wichtig ist Projektarbeit, hierbei können viele Kinder und Jugendliche zusätzlich eingebunden werden und teilnehmen. Projekte machen das KijuPa sichtbar und populär.

### Wie gründet man ein KijuPa?

Bei der Gründung eines KijuPa heißt es: Initiative ergreifen! Hier sind einige **praktische Anregungen**, was zu tun ist:

Findet **Mitstreiter\*innen (Kinder/Jugendliche)** in eurem Freundeskreis, in eurer Schule oder in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen!

Recherchiert nach bereits bestehenden **Initiativen von Kindern und Jugendlichen**

In Deutschland gibt es keine bundesweite Regelung, wie Kinder und Jugendliche an politischen Prozessen zu beteiligen sind. Die Bundesländer treffen dazu zum Beispiel in ihren Gemeindeordnungen allgemeine Regelungen. Die konkrete Ausgestaltung der Kinder- und Jugendbeteiligung ist aber eine Angelegenheit der Städte, Gemeinden und Landkreise. Es gibt deswegen viele Beteiligungsformate mit unterschiedlichen Bezeichnungen: Kinder- und Jugendparlament oder Rat, Beirat und Forum u. v. a. Im besten Fall ist ein KiJuPa ein eigenverantwortlich handelndes Gremium, das in der Kommune verankert ist und in dem sich Kinder und Jugendliche gemeinsam für ihre Interessen einsetzen.

in eurem **Wohnort** oder in der Umgebung, die euer Vorhaben unterstützen könnten. Vielleicht haben schon andere die Idee zur Gründung eines KiJuPa.

Findet **erwachsene Verbündete**. Sie sollen euch dabei helfen, die Aktivitäten eures KiJuPa zu begleiten, die Kinder und Jugendliche nicht ohne die Unterstützung Erwachsener schaffen oder dürfen. Vielleicht gibt es in eurem Wohnort ein Kinder- und Jugendbüro, eine\*n Kinder- und Jugendbeauftragte\*n oder engagierte Sozialarbeiter\*innen in der Schule oder in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, in sozialen oder Sportvereinen. Auch Politiker\*innen und den\*die Bürgermeister\*in selbst könnt ihr ansprechen.

Ihr müsst das Rad nicht neu erfinden. Recherchiert, wo es im **Umkreis eures Wohnortes, im Nachbarlandkreis** bereits **KiJuPa** oder ähnliche Gremien gibt. Sie können euch bei der Gründung beraten, begleiten oder Erfahrungen einbringen. Ihr findet bestehende KiJuPa, Jugendforen,

Kinder- und Jugendbüros und Kinder- und Jugendbeauftragte z. B. auf der Kinderpolitischen Landkarte, siehe S. 30.

Findet heraus, welche bundeslandweiten **Netzwerke für Kinder- und Jugendbeteiligung** oder für Kinder- und Jugendgremien es gibt. Das kann eine Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung, ein Dachverband für Kinder- und Jugendgremien oder ein Landesjugendring sein, siehe S. 30.

Findet heraus, welche **gesetzlichen Bestimmungen** für Kinder- und Jugendbeteiligung es in eurem Bundesland möglicherweise gibt. In vielen Kommunalverfassungen sind spezielle Beteiligungsparagrafen zu finden, in einigen auch Bestimmungen zur Einrichtung von Kinder- und Jugendgremien. Dabei helfen euch die landesweiten Servicestellen für Kinder- und Jugendbeteiligung, Kinder- und Jugendbüros, Kinder- und Jugendbeauftragte oder die oben erwähnten Verbündeten, siehe S. 30.

Organisiert eine **Veranstaltung für Kinder und Jugendliche** eures Wohnortes oder eurer Gemeinde, um über gemeinsame Ziele, Interessen und Gestaltungsmöglichkeiten eines KijuPa zu beraten. Sammelt die Diskussionsergebnisse, schreibt sie auf und tragt sie nach weiteren Beratungen an die Erwachsenen heran. Es gibt bereits zahlreiche digitale Tools und Beteiligungsmethoden für verschiedene Zwecke wie Abstimmungen, Brainstormings oder Mindmaps. Zusätzlich können die Methodendatenbank oder die Beteiligungsbausteine des Deutschen Kinderhilfswerkes genutzt werden.

Recherchiert **Fördermöglichkeiten**, die euer Gründungsvorhaben finanziell unterstützen können. Dabei können euch die oben genannten Verbündeten und landesweiten Netzwerke helfen. Wenn ihr beispielsweise Material für eine Wahl kaufen oder Flyer drucken wollt, um Werbung für euer KijuPa zu machen, wird oft Geld benötigt.

Überlegt euch, wie und wie oft eine **Wahl der Mitglieder** in eurem Ort am besten organisiert werden könnte. Da gibt es bereits Beispiele von zahlreichen KijuPa im ganzen Bundesgebiet. Wir helfen euch bei der Suche, siehe S. 30.

In eurer **Gemeindevertretung** (Stadtrat, Gemeinderat, Kreistag etc.) muss ein **Antrag zur Einrichtung eines KijuPa** gestellt werden. Da ihr dies rechtlich nicht selbst machen dürft, kontaktiert den\*die Bürgermeister\*in oder Mitglieder eurer Gemeindevertretung und bittet um Beantragung in eurem Namen.

Jedes KijuPa erhält eine **Satzung** mit Regeln, beispielsweise, wie es sich zusammensetzt. Bei Gründung eines KijuPa muss diese von der Gemeindevertretung beschlossen werden. Recherchiert Beispiele oder Vorlagen von Satzungen und passt sie auf eure Bedingungen und Bedürfnisse an. Durch den Beschluss der Satzung erhält das KijuPa in der Verwaltung eine offizielle Geltung und einen **politischen Auftrag**, ein sogenanntes Mandat.

Verbreitet eure Idee. Damit möglichst viele Kinder und Jugendliche in der Stadt oder der Gemeinde euer KijuPa kennenlernen, ist es wichtig, darauf aufmerksam zu machen – mit **Öffentlichkeitsarbeit**. Dafür gibt es Zeitungen, Soziale Medien im Internet, Flyer, Plakate und viele andere Möglichkeiten. Gestaltet eure eigene Website und berichtet über eure Aktivitäten und Beteiligungsmöglichkeiten. Bittet die lokalen Zeitungen, einen Artikel über euer KijuPa zu veröffentlichen.

Bei eurem Vorhaben, in eurer Gemeinde ein KijuPa zu gründen, können euch Angebote von Jugendbildungsstätten und **landesweiten Servicestellen für Kinder- und Jugendbeteiligung** unterstützen. Sie veranstalten Kurse zu den Themen, die für euer KijuPa wichtig sind, die euch für die Arbeit im KijuPa fit machen. Fragt direkt nach den Themen, die euch am meisten interessieren. In jedem Bundesland gibt es ab August 2021 einen Standort der **Akademie für Kinder- und Jugendparlamente** des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten, siehe S. 30.



# #Wer #Wie #Was #Warum

## 20 Qualitätsmerkmale der Kinder- und Jugendparlamente

Die **UN-Kinderrechtskonvention** beinhaltet ein grundlegendes Beteiligungsrecht für junge Menschen unter 18 Jahren in allen Belangen, die sie betreffen. Die größte Wirksamkeit von Kinder- und Jugendbeteiligung entfaltet sich dort, wo junge Menschen wohnen – in ihrer Gemeinde!

Kinder- und Jugendparlamente (KiJuPa) sind ein Beteiligungsformat, das die kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung zusammen mit anderen Beteiligungsformaten stärken soll.

Wie dies gelingen kann, haben Wissenschaftler in einer breit angelegten Studie erforscht. Aus Befragungen und Interviews mit KiJuPa-Mitgliedern und betreuenden Fachkräften wurden 20 Qualitätsmerkmale abgeleitet, die zum Gelingen eines Kinder- und Jugendparlamentes beitragen. Die 20 Qualitätsmerkmale können euch als Orientierung auf dem Weg zu einem wirkungsvollen KiJuPa dienen. Je mehr Qualitätsmerkmale in einem KiJuPa zutreffen, desto erfolgreicher werden Kinder und Jugendliche in die Kommunalpolitik einbezogen, und ihr KiJuPa gewinnt an politischer Kraft in der Gemeinde.

Freude am Mitwirken im Jugendbeirat Regensburg





### 1. Starkes Mandat und politischer Wille

Ein KijuPa ist dann besonders erfolgreich, wenn es von Politik und Verwaltung unterstützt wird und mit einem starken Mandat versehen ist. Das bedeutet, dass ein KijuPa festgeschriebene Rechte und Handlungsmöglichkeiten hat und die KijuPa-Vertreter\*innen demokratisch gewählt oder delegiert werden.



### 2. Strukturelle Verankerung: Ratsbeschluss und Fixierung in Satzungen

Starke KijuPa benötigen Garantien durch Politik und Verwaltung. Schon ihre Einsetzung erfordert Beschlüsse und Satzungen, deren Vorlagen mit Kindern und Jugendlichen partizipativ erarbeitet werden sollten.



### 3. Betreuende, unterstützende, moderierende und ermöglichende Fachkräfte

Starke KijuPa sind keine Selbstläufer. In der Regel ist für eine wirksame Umsetzung der Arbeit des KijuPa die Unterstützung erwachsener Personen notwendig, die hauptamtlich aktiv und professionell versiert sind und wissen, wie Kinder- und Jugendbeteiligung funktioniert.



### 4. Eigenes Budget und eigene Gestaltungsmöglichkeiten

Starke KijuPa müssen über ein eigenes Budget verfügen, um selbst gewählte und selbst organisierte Vorhaben umzusetzen. Dies können Projekte und Kampagnen sein, aber auch Feste und Events.



### 5. Repräsentativität und Diversität

Starke KijuPa machen sich eine breite und faire Repräsentation – im Hinblick auf Geschlecht, Herkunft, Beeinträchtigungen, sexuelle Orientierung etc. – von Kindern und Jugendlichen vor Ort zu ihrer Aufgabe.



### 6. Kooperative Haltung von Politik und Verwaltung

Starke KijuPa brauchen eine kooperierende Kommunalpolitik und Verwaltung mit engagierten Ansprechpersonen.



### 7. Selbstwirksamkeit/Wirksamkeit und politischer Einfluss

Starke KijuPa zeichnen sich durch ihre Wirksamkeit aus. Die Mitglieder des KijuPa erfahren unmittelbar, dass sie etwas bewirken können. Sie sorgen dafür, dass die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Lokalpolitik stärker berücksichtigt werden.



## 8. Kultur der Anerkennung

Starke Kijupa zeichnen sich dadurch aus, dass die beteiligten Kinder und Jugendlichen öffentliche Wertschätzung und Anerkennung für ihr Engagement erfahren. Dazu gehören die Kommunikation auf gleicher Augenhöhe und ein respektvoller Umgang.



## 9. Fehlerfreundlichkeit

Ein Kijupa ist auch ein politisches Lern- und Experimentierfeld für Kinder und Jugendliche. Deshalb ist es wichtig, dass Fehler gemacht und korrigiert werden können.



## 10. Nutzung vielfältiger Beteiligungsformate

Starke Kijupa zeichnen sich in der Praxis durch die Nutzung vielfältiger Beteiligungsformen aus. Auch wenn der „parlamentarische“ Ansatz im Zentrum steht, umfasst ihre Praxis ebenso z. B. Projekte, Veranstaltungen und Foren.



## 11. Kinder- und jugendgemäße Arbeitsformen nach innen und Parlamente mit Diskussionskultur und Spaßfaktor

Starke Kijupa geben sich eigene Arbeits-

formen und bestimmen ihre Themen selbst. Sie sollen kein Abbild der Erwachsenenstrukturen sein. In den Sitzungen gibt es offene Diskussionen mit Spaß an der Sache und fairen Entscheidungsfindungen.



## 12. Rahmenbedingungen kinder- und jugendfreundlich gestalten

Schon bei der Gründung und Verankerung von Kijupa ist zu beachten, dass die politischen Rahmenbedingungen (z. B. Sitzungszeiten) kinder- und jugendfreundlich gestaltet werden.



## 13. Lokale Vernetzung und Kooperation: Starke Kijupa als Kern einer kommunalen Beteiligungslandschaft

Starke Kijupa sind Mittelpunkt einer vielfältigen kommunalen Beteiligungslandschaft für Kinder und Jugendliche.



## 14. Vernetzung mit der staatlichen Ebene der kommunalen Jugendpolitik

Starke Kijupa vernetzen sich mit kommunalen und staatlichen Akteur\*innen der Jugendpolitik: z. B. der kommunalen Jugendpflege, dem Jugendamt oder der überregionalen Schüler\*innenvertretung.



### **15. Vernetzung über die Kommune hinaus**

Starke KijuPa suchen den Austausch mit ähnlichen Gremien in Nachbar- und Partnergemeinden, in der Region oder auf Landesebene und Bundesebene.



### **16. Unterstützung aus der Zivilgesellschaft**

KijuPa werden gestärkt, indem sie von erwachsenen Akteur\*innen aus allen Bereichen der örtlichen Gemeinschaft öffentlich unterstützt werden.



### **17. Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit**

Öffentliche Sitzungen und die Offenheit für neue Impulse sind in starken KijuPa selbstverständlich. Dazu gehört auch Öffentlichkeitsarbeit, um die Arbeit des KijuPa vor Ort sichtbar zu machen.



### **18. Kontinuität**

Starke KijuPa sind auf Dauer angelegt: Junge Menschen können sich darauf verlassen, dass diese Form der Interessenvertretung und Einflussnahme langfristig in der Kommune verankert ist.



### **19. Unterstützende Länderregelungen**

Gesetzliche Vorschriften zur Kinder- und Jugendpartizipation in den Kommunalverfassungen und Gemeindeordnungen der Länder werden ausgeschöpft und tragen zur Verbreitung und zum Gelingen der KijuPa bei.



### **20. Offenheit für Lernprozesse bei allen Beteiligten und Chancen sehen und wahrnehmen**

Die Mitarbeit in KijuPa eröffnet Kindern und Jugendlichen besondere Chancen. Sie erleben Kommunalpolitik, repräsentative Demokratie, Formen der Selbstwirksamkeit und vieles mehr.

#### **Aufgepasst!**

Zu den ersten sieben Qualitätsmerkmalen findet ihr auf den folgenden Seiten sieben Steckbriefe von sieben starken Kinder- und Jugendparlamenten mit O-Tönen von Jugendlichen und QR-Codes zu den Webseiten: Regensburg, Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf, Düsseldorf, Marburg, Wismar, Friesland und Rathenow!

# Steckbrief Jugendbeirat Regensburg

153.000 Einwohner\*innen / gegründet 2016



## 1. Qualitätsmerkmal: Starkes Mandat und politischer Wille

Ein KijuPa gewinnt an Stärke, wenn es von Seiten der Politiker\*innen unterstützt und in politische Prozesse einbezogen wird. Wichtig ist, dass die Beteiligungsrechte des KijuPa in Beschlüssen und Satzungen festgeschrieben werden. Darüber werden die KijuPa-Mitglieder in alle, Kinder und Jugendliche betreffende Angelegenheiten einbezogen. Aber auch das Selbstverwaltungsrecht des KijuPa, in eigenen Angelegenheiten, muss gewährleistet werden.



## Was war notwendig, damit sich euer KiJuPa gut etablieren konnte?

Wichtig ist die Ernsthaftigkeit von Seiten der Stadtpolitik und eine gute Verankerung in der Verwaltung. Der Jugendbeirat hat auch Sitze in weiteren Beiräten und Ausschüssen der Stadt. Wir werden regelmäßig von zuständigen Ämtern in Stadtentwicklungsprojekte aktiv einbezogen. Alle, die sich im Jugendbeirat engagieren, haben ein hohes politisches Interesse mitgebracht oder entwickelt. Wichtig war auch die Kampagne „Es ist deine Stadt – misch dich ein!“. Alle Wahlberechtigten wurden persönlich angeschrieben und in den Schulen fanden politische Planspiele statt, die den Jugendbeirat und Lokalpolitik erfahrbar machten.

## Was läuft bei euch besonders gut?

Wir haben bei den Sitzungen eine sehr konstruktive und lösungsorientierte Gesprächskultur. Kritische Fragen – auch an die Oberbürgermeisterin – sind ausdrücklich erwünscht. Wir meinen es ernst und diskutieren auf Augenhöhe. In unserem Gremium arbeiten wir überparteilich. Wirklich toll ist, dass die Oberbürgermeisterin und Vertreter\*innen aus dem Stadtrat immer zu unseren Sitzungen kommen. So haben wir einen sehr direkten und kurzen „Draht“ zur Stadtspitze. Als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung unserer Arbeit bekommen wir Sitzungsgeld und dürfen im Sitzungssaal des Stadtrates tagen. Wir haben einen festen Ansprechpartner und Berater und eine Geschäftsstelle.



Jugendbeirat Regensburg, Wahl  
des neuen Jugendbeirates 2020

## Was sagen Erwachsene über euer KiJuPa?

Besonders wichtig war das starke politische Mandat durch den Stadtrat und die Budgetierung der breit angelegten Kampagne „Es ist deine Stadt – misch dich ein!“. Die Gewichtung des Jugendbeirats durch die strukturelle Anbindung bei der Oberbürgermeisterin und die Einbeziehung von Stadträt\*innen verschiedener Fraktionen sorgte für eine Aufbruchsstimmung. Der Jugendbeirat ist laut Satzung direkt der Oberbürgermeisterin zugeordnet. Er soll die Stadtspitze und Verwaltung zu Belangen von Kindern und Jugendlichen beraten. Zudem hat er Antragsrecht im Jugendhilfeausschuss und Auskunftrechte gegenüber der Verwaltung. *Christoph Seidl, Leitung Koordinierungs- und Fachstelle Demokratie leben!*

## Was hat euer Jugendbeirat für Regensburg gebracht?

Der Jugendbeirat sorgt auf jeden Fall kontinuierlich dafür, dass die Bedürfnisse von Jugendlichen direkt bei den Entscheidungsträger\*innen landen. Die Stadt bekommt so zusätzliche Perspektiven. Es ist wichtig, dass mehr Rücksicht auf die Meinung von jungen Menschen genommen wird. Im Jugendbeirat beteiligen sich sehr unterschiedliche Menschen. Wir lernen viele Leute und Sichtweisen kennen, die wir ohne den Jugendbeirat nicht hätten. Mit dem Jugendbeirat kann auf jeden Fall bei Jugendlichen das Interesse an Politik und gesellschaftlichem Engagement geweckt werden.



**Besucht uns online!**

# Steckbrief

## KiJuPa Charlottenburg-Wilmersdorf, Berlin

131.000 Einwohner\*innen / gegründet 2003



### 2. Qualitätsmerkmal:

#### Strukturelle Verankerung: Rats- beschluss und Fixierung in Satzungen

Ein KiJuPa erhält Garantien durch Politik und Verwaltung. Die Kommunalpolitik sorgt für eindeutige Beschlüsse und Satzungen, in denen die Rechte des KiJuPa abgesichert werden. Alle Regelungen – zu Wahlverfahren, zur Ausstattung oder zur Arbeitsweise des KiJuPa – werden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Das KiJuPa gewinnt an Stärke, wenn es in der politischen Struktur verankert ist und alle Beteiligten wissen, wie sie tätig werden können und was sie erwartet. Gleichzeitig muss der Gestaltungsrahmen eines KiJuPa so flexibel gehandhabt werden, dass er den Lebensbedingungen junger Menschen gerecht wird.



#### Was war notwendig, damit sich euer KiJuPa gut etablieren konnte?

Am wichtigsten für unser KiJuPa war es, einen Vorstand zu haben, der aus Personen besteht, die zusammen in Kooperation und Absprache operieren. Es ist dringend notwendig, dass den Kindern Raum zur politischen Entfaltung gegeben wird. Diese Möglichkeiten müssen vom gewählten Vorstand garantiert werden. Andererseits müssen sich die Politiker\*innen dazu verpflichtet fühlen, auch Stimmen Minderjähriger als demokratisch legitim wahrzunehmen.

#### Was läuft bei euch besonders gut?

Das KiJuPa zeichnet sich durch die Diversität seiner Mitglieder aus. Uns ist es wichtig, sehr viele Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen zu vertreten und viele Schulen unseres Bezirkes an der Gestaltung zu beteiligen. Durch das Engagement jedes einzelnen Mitgliedes und die effizienten Verfahrensweisen innerhalb des KiJuPa ist es uns gelungen, innerhalb der letzten Jahre 50 Projekte durchzuführen und durchzusetzen.



Kinder- und Jugendparlament  
Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf,  
Vorstand des 18. Wahljahres 2020/21

## ***Was sagen Erwachsene über euer KiJuPa?***

Ein Kinder- und Jugendparlament lebt im Kern – ganz unabhängig von allen weiteren Voraussetzungen – erstmal durch das Engagement der Kinder und Jugendlichen. Natürlich braucht es die Bereitschaft und auch Einsicht der Kommune und ihrer politischen Gremien, Kindern und Jugendlichen Raum und strukturelle Unterstützung zu geben. Dies bedeutet finanzielle, räumliche und auch personelle Unterstützung sowie auch den Mut zu haben, die Sicht und Ideen von Kindern und Jugendlichen ernst zu nehmen. Sicherlich etabliert sich ein solches Gremium mit der Zeit durch seine Aktivitäten sowie den daraus resultierenden Bekanntheitsgrad.

*Heike Schmitt-Schmelz, Bezirksstadträtin Jugend, Familie, Bildung, Sport und Kultur.*

## ***Was hat euer KiJuPa dem Stadtteil Charlottenburg-Wilmersdorf gebracht?***

In erster Linie hat das KiJuPa den Jugendlichen und Kindern eine politische Wahrhaftigkeit in der Stadt gegeben. Das Ziel war es, ihnen einen Raum zu geben, ihre Sorgen und Interessen zu vertreten und diese demokratisch durchzusetzen. Die Stadt profitiert von diesem Prozess, da er zur politischen Beteiligung und Bildung der Kinder und Jugendlichen beiträgt. Die jüngste Generation fühlt sich durch das KiJuPa gesellschaftlich akzeptiert und respektiert. Dazu kommt auch, dass die Kinder und Jugendlichen das Gefühl eigener Verantwortlichkeit gegenüber der Gesellschaft und ihrem direkten Umfeld spüren.



***Besucht uns online!***

# Steckbrief Jugendrat Düsseldorf

613.000 Einwohner\*innen / gegründet 2016



## **3. Qualitätsmerkmal:** **Betreuende, unterstützende, moderierende und ermöglichende Fachkräfte**

Damit ein KiJuPa gut arbeiten kann, benötigt es die Unterstützung durch erwachsene Personen sowohl aus der Verwaltung als auch durch möglichst hauptamtliche eigene Betreuer\*innen. Sie binden die Kinder und Jugendlichen in die Arbeit des Gemeinderates bzw. Stadtrates oder Kreistages ein und vermitteln Grundkenntnisse über die Tätigkeiten und Aufgaben der Kommunalpolitik. Erwachsene helfen dem KiJuPa bei der Gremienarbeit, der Öffentlichkeitsarbeit oder moderieren, wenn es mal Probleme gibt.



### **Was war notwendig, damit sich euer KiJuPa gut etablieren konnte?**

Aufgrund des recht vollen Alltags, den Jugendliche aufgrund anderer Verpflichtungen (Schule, Uni etc.) haben, ist es besonders wichtig, dass es eine betreuende Person gibt. Diese übernimmt die organisatorischen Aufgaben und schafft somit einen Raum, in dem Jugendliche dann kreativ und produktiv sein können. Bei uns übernimmt die betreuende Fachkraft alle administrativen Aufgaben, so dass wir inhaltlich arbeiten können.

### **Was läuft bei euch besonders gut?**

Die autonome Arbeit funktioniert in unserem Jugendrat besonders gut. Da unser Gremienbetreuer viele organisatorische Aufgaben übernimmt, können wir unsere Zeit gezielt dafür nutzen, um Anträge und Anfragen zu verfassen und zu diskutieren. Weiterhin können wir auch unserer Kreativität freien Lauf lassen und eigene Aktionen und Projekte planen, da wir ein eigenes, von der Stadt gestelltes Budget haben, welches dies zulässt. Zusammengefasst ermöglichen uns diese Rahmenbedingungen eine freie, autonome und kreative Zusammenarbeit.



### ***Was sagen Erwachsene über euer KiJuPa?***

Viele Faktoren spielen bei der Implementierung eines Jugendrates eine Rolle: Ich würde sagen, dass es besonders wichtig war, dass viele unterschiedliche Personen und Institutionen an der Gründung des Jugendrates beteiligt waren und ihre Perspektiven von Beginn an eingebracht haben. Jugendliche, Erwachsene, Vertreter\*innen der Kommunalpolitik, pädagogisches Fachpersonal, Verwaltung, Jugendverbände u. v. m. Hierdurch stand auch von Beginn an fest, dass ein gelingendes Gremium eine feste Vollzeit-Fachkraft (beim Jugendamt) in Form einer Gremienbetreuung benötigt.

*Max Lommel, Geschäftsstelle Jugendrat Düsseldorf*

Der Jugendrat Düsseldorf auf den Auen  
des durchfließenden Rheins (2021)



### ***Was hat euer Jugendrat für Düsseldorf gebracht?***

Kurz gesagt: Die Möglichkeit der Partizipation! Der Jugendrat fungiert als Sprachrohr der Jugendlichen und macht somit auf Probleme und Interessen der Jugend aufmerksam, welche sonst nicht sichtbar wären. So haben wir in den vergangenen Jahren sowohl eine Menge an Anfragen und Anträgen gestellt als auch eigene Projekte und Aktionen organisiert. Um nur zwei Beispiele zu nennen:

- 1) In Kooperation mit der Fridays-for-Future-Bewegung entstand der Antrag zur Ausrufung des Klimanotstands in der Landeshauptstadt Düsseldorf, welcher ohne uns wahrscheinlich nie durchgekommen wäre.
- 2) Ein Herzensprojekt von uns ist der Jugendclub „mit Herzblut“, welcher Jugendlichen einen vergünstigten Eintrittspreis in den Kultureinrichtungen der Stadt ermöglicht. Dies sind nur zwei Beispiele, die aufzeigen, wie wertvoll und bereichernd die Arbeit von Jugendräten sein kann, da diese unsere Interessen sichtbar macht.



***Besucht uns online!***

# Steckbrief KiJuPa Marburg

82.000 Einwohner\*innen / gegründet 2016



## 4. Qualitätsmerkmal: Eigenes Budget und eigene Gestaltungsmöglichkeiten

Ein eigenes Budget trägt erheblich zum Gelingen eines KiJuPa bei. Mit dem Geld kann das KiJuPa Projekte, Kampagnen, Feste oder Veranstaltungen umsetzen oder Aktivitäten anderer Jugendgruppen unterstützen. Das KiJuPa kann selbstständig über die Mittel entscheiden oder auch andere Jugendgruppen an den Entscheidungen beteiligen. Aus dem Budget werden auch Kostenerstattungen für z. B. Fahrkarten und Sitzungsgeld bezahlt. Wie mit dem Geld umgegangen werden soll, wird in einer Satzung festgelegt.



### Was war notwendig, damit sich euer KiJuPa gut etablieren konnte?

Politiker\*innen haben die Konzeption und die Satzung für unser KiJuPa ausgearbeitet. Sie hielten es damals wie heute für wichtig, uns ein eigenes Budget zur Verfügung zu stellen, damit wir eigenständig arbeiten können und so in gewissen Teilen etwas unabhängiger und selbstständiger handeln und entscheiden können, zumindest wenn es sich um kleine Angelegenheiten handelt. Wir werden von einem KiJuPa-Team unterstützt, das sich u. a. um Organisatorisches kümmert. So können wir uns – die Kinder und Jugendlichen – auf die inhaltliche Arbeit fokussieren. Das eigene Budget trägt dazu bei, eigene Ideen umzusetzen.

### Was läuft bei euch besonders gut?

Das KiJuPa Marburg hat ein Budget von rund 8.000 € pro Jahr, über das wir frei verfügen können. Dieses Budget ist Teil des Haushalts der Stadt Marburg. Das Büro, die Arbeitsmaterialien und die Arbeitsstunden des Teams werden aus einem anderen Topf bezahlt. Wir können das Budget so ausgeben, wie wir möchten. Mit dem Geld können wir zwar keinen neuen Spielplatz finanzieren, dazu ist es aber auch gar nicht gedacht. Wir nutzen es, um andere Kinder- und Jugendprojekte in unserer Stadt zu unterstützen oder Ideen, wie den Spendenlauf, umzusetzen. Dadurch erlernt man unter anderem schon sehr früh ein Verständnis für demokratische Entscheidungen und auch mit relativ viel Geld verantwortungsbewusst umzugehen und richtig zu haushalten.



Das KiJuPa Marburg während einer Sitzung (2020)

### ***Was sagen Erwachsene über euer KiJuPa?***

Partizipation von Kindern und Jugendlichen kann nur in dem Maße stattfinden, in dem es Erwachsene und politische Entscheidungsträger\*innen zulassen. Für ernst gemeinte, faire, „echte“ Partizipation bedarf es eines gesetzten Rahmens, der Handlungs- und Entscheidungsspielräume ermöglicht und definiert. Das eigene Budget ermöglicht es dem KiJuPa, eigenverantwortlich eigene Themen und Inhalte zu setzen und entsprechend umzusetzen. In den letzten Jahren sind so viele Ideen und Vorhaben zu konkreten Projekten und Aktivitäten für die Marburger Kinder- und Jugendlichen geworden. Beispiel: das PolitiCut-Festival des KiJuPa, das es mehrere Jahre in Marburg gab. Das KiJuPa reagierte damit auf die fehlenden Auftrittsmöglichkeiten für Schüler\*innen und Jugendbands. *Friederike Könitz, Jugendbildung, begleitende Fachkraft*



### ***Was hat euer KiJuPa der Stadt Marburg gebracht?***

Unser übergeordnetes Ziel ist natürlich immer, das Leben aller Marburger Kinder und Jugendlichen zu verbessern und deshalb werden so gut wie alle Finanzmittel dafür verwendet. Wir spenden an die verschiedensten Projekte, die Kindern und Jugendlichen zugutekommen, wie z. B. das Internationale Lesefest. Wir investieren aber auch in KiJuPa-Fahrten, diese nutzen wir für Workshops zur Entwicklung von Ideen und zu unserer Schwerpunktsetzung. Bei den KiJuPa-Fahrten dürfen zum Teil auch nicht-KiJuPa-Mitglieder mitfahren, so dass Kinder und Jugendliche politisch bedeutende Städte und Institutionen – zum Beispiel den Bundestag – kennenlernen können.



***Besucht uns online!***

# Steckbrief KiJuPa Wismar

45.000 Einwohner\*innen / gegründet 2012



## 5. Qualitätsmerkmal: Repräsentativität und Diversität

Ein KiJuPa ist die Vertretung aller Kinder und Jugendlichen in einer Gemeinde und setzt sich für ihre Interessen ein. Wie bei allen Parlamenten ist auch die Qualität eines KiJuPa davon abhängig, ob es gelingt, eine möglichst breite Beteiligung junger Menschen im Hinblick auf Geschlecht, Herkunft, Beeinträchtigungen, soziale Lage, Bildungsstand, sexuelle Orientierung etc. zu erzielen. Ein starkes KiJuPa versteht sich als Vertretung aller Kinder und Jugendlichen vor Ort und gestaltet seine Aktivitäten mit ihnen gemeinsam.

### Was war notwendig, damit sich euer KiJuPa gut etablieren konnte?

In unserem KiJuPa legen wir Wert darauf, dass alle Kinder und Jugendlichen zwischen 9 und 19 Jahren die Möglichkeit haben, sich für das KiJuPa aufstellen zu lassen und ihre Vertreter\*innen zu wählen. Sie müssen lediglich in Wismar wohnen oder zur Schule gehen. Bei der Wahl geht es um die ersten 20 Plätze, diese Personen sind stimmberechtigt. Alle anderen Mitglieder erhalten eine beratende Funktion. Da wir geschlossen die Ansicht vertreten, dass niemand aufgrund seiner Sexualität oder Geschlechteridentität diskriminiert werden darf, planen wir einen Christopher Street Day (CSD). Zudem ist uns ein offener und internationaler Austausch wichtig.

### Was läuft bei euch besonders gut?

Eine Initiative unserer Bürgerschaft in Wismar hat im Jahr 2011 zur Implementierung unseres Kinder- und Jugendparlaments geführt. So war das Gremium seitens der Politik und Verwaltung von Anfang an gewollt. Außerdem bilden wir seit 2017 das Jugendforum der „Demokratie leben!“-Partnerschaft der Hansestadt Wismar. Darüber haben wir nicht nur Zugriff auf ein städtisches Budget, sondern auch auf finanzielle Mittel aus dem Fonds der „Partnerschaft für Demokratie“.



Die Vorsitzende des Kijupa Wismar auf einer Bürgerschaftssitzung, die aufgrund von Abstandsregeln in der Turnhalle stattfinden musste (2020)

## Was sagen Erwachsene über euer Kijupa?

Im Kijupa Wismar läuft besonders gut, dass über alle Altersgruppen hinweg gut zusammengearbeitet wird und sich nach jeder Neuwahl eine schlagkräftige Gruppe junger Menschen zusammenfindet. Damit sich unser Kijupa gut etablieren konnte, war zum einen wichtig, dass das Kijupa politisch gewollt war, also die Bürgerschaft den Beschluss gefasst hat. Zum anderen, dass ihm ein Budget zur Verfügung gestellt wurde, über das seine Mitglieder frei verfügen können. Das Kijupa Wismar erfährt Unterstützung durch z. B. den Stadtjugending, zudem aus der Verwaltung und nicht zuletzt von mir als Bürgermeister. Durch unser Kijupa lernt unsere Kommune, viele Entscheidungen mit den Augen der Kinder und Jugendlichen zu sehen – vielen Dank dafür!

*Thomas Beyer,  
Bürgermeister Hansestadt Wismar*

## Was hat euer Kijupa der Hansestadt Wismar gebracht?

Wir haben ein Stimmrecht im Begleitausschuss „Demokratie leben!“. Dazu nehmen wir regelmäßig an Ausschüssen und Sitzungen der verschiedenen Fachbereiche in der Stadtverwaltung teil, in einigen besitzen wir sogar ein Rederecht. Zudem nehmen wir eine beratende Tätigkeit bei kinder- und jugendrelevanten Themen ein, beispielsweise bei der Planung von Spielplätzen und Skateranlagen. All unsere Projekte werden von den Politiker\*innen vor Ort unterstützt. Dies führt auch zu einem guten Kontakt zur Verwaltung sowie einigen Mitgliedern der Bürgerschaft und den Politiker\*innen vor Ort. Hinzu kommt, dass wir uns an der Präventionswoche in Wismar beteiligen.



**Besucht uns online!**

# Steckbrief Jugendparlament Friesland

99.000 Einwohner\*innen / gegründet 2016



## 6. Qualitätsmerkmal: Kooperative Haltung von Politik und Verwaltung

Für ein erfolgreiches KijuPa ist es nötig, dass Verwaltung und Politik kooperieren und engagierte Ansprechpersonen an der Seite des KijuPa stehen. Das KijuPa wird über Themen und Vorhaben des Gemeinde- oder Stadtrats oder des Kreistages informiert und in Diskussionen und Entscheidungsprozesse einbezogen. Das KijuPa wird bei seinen Aktivitäten von festen Ansprechpersonen in der Fachverwaltung unterstützt. Dadurch wird es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, kommunale Prozesse und Entscheidungen zu kinder- und jugendpolitischen Themen mitzugestalten.

### Was war notwendig, damit sich euer KijuPa gut etablieren konnte?

Für ein gutes KijuPa braucht es engagierte und motivierte Mitglieder! Und diese haben wir! Bedeutend für unsere Arbeit ist das Vertrauen und die Freiheit von Seiten der Verwaltung und Politik. Wir werden zu nichts gezwungen und wir können eigentlich alles selbst entscheiden. Dadurch liegt bei unserem Jugendparlament der Fokus komplett auf den Interessen der Jugendlichen und nicht bei den Erwachsenen.

### Was läuft bei euch besonders gut?

Politiker\*innen des Landkreises zeigen eine große und kooperative Bereitschaft, mit dem Jugendparlament zusammenzuarbeiten. Aufgrund des Antrags- und Rederechts in den Ausschüssen haben wir ebenfalls eine enge Verbindung zur Verwaltung unseres Landkreises. Außerdem ist es klasse, dass wir so ein hohes Budget haben, das gibt es nicht oft bei Jugendparlamenten! Sehr wichtig für unsere interne Arbeit ist, dass wir uns aufeinander verlassen können. Und da unsere Vorgänger\*innen schon ein tolles Parlament geschaffen haben, können wir dieses nun weiter ausbauen.





Das Jugendparlament Friesland  
kurz nach der Wahl 2020

### ***Was sagen Erwachsene über euer KiJuPa?***

Nach einem breit angelegten Beteiligungsprozess im Jahre 2015, an dem weit mehr als 500 Kinder und Jugendliche teilgenommen haben, gab es einen einhelligen Wunsch der Teilnehmer\*innen: nämlich eine jugendpolitische Vertretung im Landkreis Friesland zu gründen, um die Ideen und Interessen von Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum gegenüber der Kreispolitik zu vertreten. Die Kinder und Jugendlichen haben ihr eigenes Organisationsmodell für das Jugendparlament entworfen. Das Jugendparlament hat ein eigenes Budget in Höhe von 50.000 €.

*Sven Ambrosy, Landrat des Landkreises Friesland*



### ***Was hat euer KiJuPa dem Landkreis Friesland gebracht?***

Alle interessierten Jugendlichen in Friesland haben die Möglichkeit, sich im Jugendparlament zu engagieren und ihre Ideen dort einzubringen. Das Jugendparlament bringt dem Landkreis quasi eine zweite Meinung. Durch das Jugendparlament werden Probleme angesprochen, die Erwachsene vielleicht gar nicht als Problem wahrnehmen. Außerdem entstehen tolle neue Projekte. Das Jugendparlament hat dem Landkreis Anerkennung verschafft und gleichzeitig Aktionen für Kinder und Jugendliche gebracht.



***Besucht uns online!***

# Steckbrief KiJuPa Rathenow

26.000 Einwohner\*innen / gegründet 2003



## 7. Qualitätsmerkmal: Selbstwirksamkeit/Wirksamkeit und politischer Einfluss

Ein KiJuPa sorgt dafür, dass die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Lokalpolitik stärker berücksichtigt werden. Sie werden in die Vorhaben der Gemeinde einbezogen, diskutieren gemeinsam mit den Politiker\*innen und bringen ihre Vorschläge ein. Ein KiJuPa trägt dazu bei, die Entwicklungs- und Lebensbedingungen junger Menschen vor Ort ganz konkret zu verbessern. Besonders attraktiv wird die Mitarbeit in einem KiJuPa, wenn seine Mitglieder unmittelbar erfahren, dass sie etwas bewirken können.



### Was war notwendig, damit sich euer KiJuPa gut etablieren konnte?

Um politischen Einfluss nehmen zu können, brauchen wir das Vertrauen der Stadtverordneten und der Stadtverwaltung. Es muss der Wille gegeben sein, den Jugendlichen in der Stadt Gehör zu verschaffen. Dies allein reicht jedoch nicht aus. Die Vorschläge und Anmerkungen müssen ernst genommen und respektiert werden. Und genau das ist glücklicherweise in unserer Stadt der Fall. Ohne diesen gegenseitigen Respekt kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit nicht funktionieren. Es benötigt aber auch Kraft und Durchhaltevermögen. Wir haben nie aufgegeben, uns für eine jugendgerechtere Politik einzusetzen. Durch eine gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung konnten wir viele bürokratische Hürden überwinden.

### Was läuft bei euch besonders gut?

In unserem KiJuPa läuft die Zusammenarbeit mit anderen politischen und ehrenamtlichen Akteur\*innen und Organisationen sowie mit den politischen Entscheidungsträger\*innen selbst besonders gut. Wir sind in den Fachausschüssen der Stadt vertreten und finden dort immer wieder Gehör. Wir verfügen nicht nur über Redeerecht, sondern können auch selbst Anträge stellen. Dies ermöglicht uns, direkten Einfluss auf die politische Agenda der Stadt zu nehmen. Durch Projekte wie Jugendforen und Wahlspiele bringen wir erfolgreich junge Menschen mit Politiker\*innen zusammen. Bisher ist es uns oft gelungen, durch diese Projekte weitere Jugendliche zur Mitarbeit zu gewinnen.



Das KijuPa Rathenow erkundet seinen Wohnort bei einer Paddeltour vom Wasser aus.

## **Was sagen Erwachsene über euer KiJuPa?**

Das Rathenower KijuPa ist eines der beständigsten im Land Brandenburg. Es ist immer wieder gelungen, neue junge Menschen für die Arbeit im KijuPa zu gewinnen. Manche Mitglieder wurden bzw. sind gewählte Stadtverordnete – der derzeitige Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung (SVV) begann seine politische Karriere im KijuPa. Somit trägt das KijuPa aktiv zur politischen Nachwuchsgewinnung bei. Neben der kommunalpolitischen Arbeit in den parlamentarischen Ausschüssen lebt die Gruppe sehr von der Projektarbeit. Einerseits werden konkrete Aktionen für benachteiligte junge Menschen organisiert, andererseits sind es Planspiele oder Jugendbeteiligungsprojekte, bei denen junge Menschen ermutigt werden, ihre Anliegen zu artikulieren. Das KijuPa baut damit eine Brücke zwischen Politik und Jugend.

*Tilo Windt, Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt Rathenow*



## **Was hat euer KiJuPa der Stadt Rathenow gebracht?**

Wir haben es geschafft, dass die Belange von Kindern und Jugendlichen mehr Beachtung finden. Rathenow wird somit zunehmend attraktiver für junge Menschen, da mehr und mehr Angebote zur Verfügung gestellt werden. Wenn Projekte mit und für junge Menschen geplant sind, sind wir häufig mit im Boot. Wir sind daran beteiligt, dass Rathenow über die Stadtgrenzen hinaus für seine erfolgreiche Jugendbeteiligung bekannt ist. Aber auch die Jugendlichen und Kinder erfahren, dass sie ihre Zukunft in die eigene Hand nehmen können.



**Besucht uns online!**

# #Wo #mitWem #Wer Informationen und Kontakte



## Wo findet ihr Informationen und Unterstützung in eurer Region?

Ihr müsst nicht alles darüber wissen und jede\*n kennen, aber wo ihr euch Unterstützung holen könnt, schon!

Fragt im Rathaus nach zuständigen Mitarbeitenden der Verwaltung, zum Beispiel im Jugendamt. Mitglieder der Bürgerschaft, im Stadtrat, Gemeinderat, im Kreistag oder im Bezirksstadtrat können ebenso als Vertreter\*innen der Einwohner\*innen angesprochen werden.

Stellt (euch) die „richtigen“ Fragen: Wer kann direkt im eigenen Wohnort helfen?

- Gab es in der Gemeinde schon einmal ein KiJuPa und wenn ja, woran ist es gescheitert?
- Gibt es ein Kinder- und Jugendbüro oder eine\*n Kinder- und Jugendbeauftragte\*n?
- Welche anderen Kinder- und Jugendinitiativen (z. B. Jugendforum) gibt es bereits in eurem Ort?
- Gibt es Freizeitzentren mit aufgeschlossenen Sozialarbeiter\*innen, Vereine oder Verbände, die sich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einsetzen? Auch ein Sportverein oder die Jugendfeuerwehr könnten hilfreich sein.

Einen ersten lokalen und gesamtdeutschen Überblick verschafft ihr euch (per Suchfunktion) auf der **Kinderpolitischen Landkarte**.

[www.kinderrechte.de/kinderpolitische-landkarte/](http://www.kinderrechte.de/kinderpolitische-landkarte/)

## Was gibt's über die Ortsgrenzen hinaus?

Mit Hilfe bestehender Strukturen und Netzwerke für Gremien und Beteiligung auf der Ebene der Bundesländer findet ihr ebenso nützliche Unterstützer\*innen mit Erfahrungen, Materialien und Kontakten über weitere Kinder- und Jugendgremien in eurer Nähe, über Gesetzesregelungen zu Kinder- und Jugendbeteiligung und zu Fördermöglichkeiten u. v. m.

Eine Gesamtübersicht mit aktuellen Infos und den dazugehörigen Links zu allen Bundesländern findet ihr hier:

[www.kinderrechte.de/stakijupa](http://www.kinderrechte.de/stakijupa)

## 1) Landesweite Dachverbände der Kinder- und Jugendparlamente existieren bisher in:

- Baden-Württemberg mit dem Dachverband der Jugendgemeinderäte Baden-Württemberg e. V.,



Vernetzungstreffen der Fachkräfte von Kinder- und Jugendparlamenten 2019 im BMFSFJ in Berlin

- Hessen mit der Hessischen Union zur Stärkung von Kinder- und Jugendinteressen,
- Nordrhein-Westfalen mit dem KiJuRat NRW – Kinder- und Jugendrat Nordrhein-Westfalen,
- Rheinland-Pfalz mit dem Dachverband der kommunalen Jugendvertretungen Rheinland-Pfalz,
- Thüringen mit dem Dachverband der Kinder- und Jugendgremien Thüringen.

Weitere landesweite Vertretungen sind bspw. die Landesjugendringe und Landeschüler\*innenräte. Nicht aufgeführte Länder haben bisher keinen Dachverband oder befinden sich in Gründung.

## 2) Landesweite Fach- und Servicestellen für Kinder- und Jugendbeteiligung existieren bisher in:

- Baden-Württemberg: Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg,
- Berlin: Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik Berlin,
- Brandenburg: Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg,
- Bremen: Senatskanzlei (keine Fachstelle, aber ansprechbar),
- Hamburg: Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (keine Fachstelle, aber ansprechbar),

- Mecklenburg-Vorpommern: Netzwerk für Kinder- und Jugendbeteiligung M-V/ Landesjugendring M-V e. V.,
- Nordrhein-Westfalen: Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung Nordrhein-Westfalen, Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL),
- Rheinland-Pfalz: Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz (keine Fachstelle, aber ansprechbar),
- Sachsen: Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Sachsen im Kinder- und Jugendring Sachsen e. V.,
- Sachsen-Anhalt: Landeszentrum Jugend + Kommune beim KinderStärken e. V. Stendal,
- Schleswig-Holstein: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren, Referat Jugendpolitik, Jugendarbeit und -förderung, Kinder- und Jugendschutz,
- Thüringen: Servicestelle Mitbestimmung im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport.

In Bundesländern ohne eigene Fach- und Servicestellen sind die jeweiligen Landesjugendringe wichtige Ansprechpartner.

### **Wo findet ihr Austausch mit Kindern und Jugendlichen aus anderen KijuPa in eurem Bundesland?**

#### **3) Jährliche Vernetzungstreffen von Kinder- und Jugendparlamenten auf Landesebene gibt es in:**

- Baden-Württemberg mit dem Dachverbandstreffen der Jugendgemeinderäte,
- Brandenburg mit dem Vernetzungstreffen der Kinder- und Jugendgremien Brandenburg,
- Hessen mit dem Kinder- und Jugendkongress des KijuPa Marburg und dem Kreisjugendparlament Marburg-Biedenkopf (nicht regelmäßig),
- Mecklenburg-Vorpommern mit dem landesweiten Treffen der „KijuPaRaBe“,
- Niedersachsen mit StimmRecht!,
- Nordrhein-Westfalen mit dem „WuP – Workshop unter Palmen“,
- Rheinland-Pfalz mit dem Landestreffen der kommunalen Jugendvertretungen,
- Sachsen mit dem Vernetzungstreffen für Kinder- und Jugendvertretungen (alle zwei Jahre),
- Schleswig-Holstein mit „PartizipAction!“
- und Thüringen mit dem Kinder- und Jugendgremienkongress.

## ***Wichtige Links, Infos und Ansprechpartner\*innen***

- Die Website: [www.kinderrechte.de/stakijupa](http://www.kinderrechte.de/stakijupa)
- Die **Akademie für Kinder- und Jugendparlamente**  
Kontakt: Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)  
für Qualifizierungsangebote für Kinder- und Jugendparlamente:  
Finn Sörje (Projektleitung): 030 400 401-27, [kijupa@adb.de](mailto:kijupa@adb.de),  
<https://kijupa.adb.de>
- Die Website der Initiative Starke Kinder- und Jugendparlamente  
befindet sich im Aufbau: [www.stakijupa.de](http://www.stakijupa.de)
- Die Broschüre: Starke Kinder- und Jugendparlamente.  
Kommunale Erfahrungen und Qualitätsmerkmale

- Die Kinderpolitische Landkarte:  
[www.kinderrechte.de/kinderpolitische-landkarte/](http://www.kinderrechte.de/kinderpolitische-landkarte/)
- Der Podcast: **Parlamentarisch.Praktisch.Jung.**  
Der Podcast der Starken Kinder- und Jugendparlamente unter  
[www.kinderrechte.de/stakijupa/podcast](http://www.kinderrechte.de/stakijupa/podcast)
- Der Instagram-Kanal: **starke.kinder.jugendparlamente**
- Kontakt Deutsches Kinderhilfswerk:  
Lisa Fischer: 030 30 86 93-38,  
Daniela Tews: 030 30 86 93-61  
[stakijupa@dkhw.de](mailto:stakijupa@dkhw.de)

Fördermöglichkeiten: Das Deutsche Kinderhilfswerk bietet zahlreiche Fördermöglichkeiten. Weitere Infos zu finden unter [www.dkhw.de](http://www.dkhw.de)

**An wen könnt ihr euch jederzeit mit Fragen wenden? oder: Wer ist überhaupt für diese Broschüre und viele weitere Infos zuständig?**

Die bundesweite **Servicestelle für Starke Kinder- und Jugendparlamente** beim Deutschen Kinderhilfswerk ist Teil der Initiative Starke Kinder- und Jugendparlamente.

Über uns könnt ihr auch Kontakt zu unserem **Jugendbeirat** aufnehmen.

Lisa Fischer und Daniela Tews  
Tel. 030 30 86 93-38 oder -61  
stakijupa@dkhw.de

Wir bereiten Informationen und Materialien für Kijupa in verschiedenen Publikationen auf. Darüber hinaus ist das Deutsche Kinderhilfswerk Träger des BundesNetzwerkes Kinder- und Jugendbeteiligung mit mehr als 300 Fachkräften für Kinder- und Jugendbeteiligung.

[www.kinderrechte.de/bundesnetzwerk](http://www.kinderrechte.de/bundesnetzwerk)



*#stakijupa #jugendstrategie  
#beteiligung #kinderjugendparlamente  
#machenstattmeckern  
#stajubei #jungepolitik  
#jugendpolitik #kommunal  
#Parlamentarisch.Praktisch.Jung.*





Gefördert von



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



**Jugendstrategie**  
der Bundesregierung



**Deutsches  
Kinderhilfswerk**

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Leipziger Straße 116-118  
10117 Berlin  
Fon: +49 30 308693-0  
Fax: +49 30 308693-93  
E-Mail: [dkhw@dkhw.de](mailto:dkhw@dkhw.de)  
[www.dkhw.de](http://www.dkhw.de)

ISBN: 978-3-922427-56-8

